

# Der Nachwuchs mischt mit

## **Fünftligist Heidenau setzt noch stärker auf eigene Talente. Eine desolante Rückrunde wie zuletzt will der SSV diesmal vermeiden.**

Von Stephan Klingbeil



Die Handballfrauen des SSV Heidenau gehen fortan auch in roten Trikots auf Torejagd. Ihr Trainer ist Bernd Heinze (r.).Foto: Marko Förster

Zurück in die Vergangenheit: Die SG Pirna/Heidenau gibt es nicht mehr, die zwei Frauenmannschaften in der Sachsenliga und der Bezirksliga dagegen schon. Die Spielgemeinschaft von SSV Heidenau und VfL Pirna-Copitz im weiblichen Handballbereich hatte sich nach rund sechs Jahren vor allem aus Mangel an Copitzer Handballerinnen aufgelöst (die SZ berichtete). Und somit geht nun auch das Sachsenliga-Team wieder als SSV Heidenau auf Torejagd.

Nachdem sich die Handballerinnen des SSV den Sommer über individuell und vor allem im Fitnessbereich auf die neue Spielzeit vorbereitet hatten, trainieren sie jetzt wieder dreimal pro Woche zusammen mit dem Ball. „In den nächsten zwei Wochen bereiten wir uns intensiv auf die neue Saison vor“, sagt Bernd Heinze, Coach des Landesligateams. Ihm zur Seite steht ab sofort Frank Lessau. Der einstige Zweitligatrainer von Rödertal kehrt somit als Übungsleiter an seine alte Wirkungsstätte zurück.

Auch die A-Jugend ist bei den Übungseinheiten dabei. Auf einige von Ihnen wird es demnächst ankommen. Der Verein will in der neuen Spielzeit noch stärker auf den eigenen Nachwuchs setzen, der 2014 Sachsenmeister wurde und dieses Jahr auf Landesebene nach dem unglücklichen Aus im Halbfinale immerhin noch Bronze holte.

Drei Spielerinnen aus dem Kader könnten den Sprung zu den Frauen schaffen, so Heinze. Namen will er noch nicht verraten. „Wer zum Saisonbeginn in welcher Mannschaft spielt, steht noch nicht fest.“ Fix ist nach SZ-Informationen nur, dass Sandra Herrmann kürzertritt und Mandy Ulbricht zu Verbandsligist Weißeritztal wechselt.

Der Konkurrenzkampf um die letzten Plätze im Landesligakader ist jedoch weiter in vollem Gange. Das würde auch noch für die Zeit danach gelten. „Wer sich etwa aus der Zweiten Mannschaft durch Leistung empfiehlt und seine Chance

nutzt, kann auch in der Sachsenliga dabei sein.“ Heinze verweist darauf, dass die jungen Spielerinnen unter die U-21-Regelung fallen, und sich somit noch nicht in einer Mannschaft festspielen würden. Ohnehin würde es vielleicht auch in der neuen Saison wieder Verletzte geben, die ersetzt werden müssten.

Dass dies für Heidenau zum Problem werden kann, hat sich bereits in der Rückrunde der vergangenen Spielzeit gezeigt. Nach einer guten Hinrunde lief in der Rückrunde oft nur noch wenig zusammen. Die Mannschaft holte nur einen Sieg und zwei Remis aus elf Spielen und musste zeitweise noch um den Klassenerhalt bangen.

Eine Ursache für die Durststrecke in der Rückrunde sieht Heinze darin, dass nicht jede Position im Team qualitativ gleichrangig besetzt sei. Das zeigte sich etwa, als sich Leistungsträgerin Susann Heidecke am Knie verletzte und wochenlang ausfiel. Torjägerin Janine Tschöcke musste darüber hinaus oft aus beruflichen Gründen passen.

„Es hatten Kräfte gefehlt, die mal das Spiel in die Hand nehmen und es gestalten können“, sagt Heinze. Mit der Verstärkung aus dem eigenen Nachwuchs und dem neuen Konkurrenzkampf um die Plätze im Kader will der SSV so eine Negativserie wie zuletzt verhindern. „Wir wollen flexibler sein“, sagt der Coach. Am Ende soll „ein guter Mittelfeldplatz“ her. Die Reserve soll in der Bezirksliga um den Aufstieg kämpfen.

### **Ein Absteiger steht schon fest**

Der Kader der Ersten sei stark genug, um nichts mit dem Abstiegskampf zu tun zu haben. Favoriten auf den Aufstieg seien Plauen-Oberlosa und Neudorf/Döbeln. Die Teams dahinter würden erst einmal um den Klassenerhalt spielen. Wie viele Teams letztlich absteigen, hängt aber auch vom Abschneiden der sächsischen Oberligisten ab. Ein Absteiger aus der Landesliga steht zudem schon fest. Die aus Zwickauer Spielerinnen von Chemie und Reserve des BSV Sachsen formierte Truppe FSG Zwickau zog sich nach der Meldefrist zurück. Somit startet die Liga mit elf statt zwölf Teams.

Voriges Wochenende gab es den ersten Härtetest für eine Auswahl der SSV-Frauen. Dabei gewann das Team in Radebeul ein Vorbereitungsturnier. Für Sachsenligist Heidenau steht eine Woche vor dem Ligaauftakt am 12. September gegen Chemnitz indes das erste Pflichtspiel an. Heidenau muss in acht Tagen im Landespokal bei Raschau-Beierfeld ran. Der SSV ist Favorit.

Der Sechstligist aus dem Erzgebirge belegte vorige Saison nur Tabellenplatz zehn, schenkte zudem sein Halbfinale gegen den späteren Sachsenpokalsieger, die Reserve des BSV Sachsen Zwickau, mangels Personals kampflos her. Für Heinze ist ein Weiterkommen aber keine Pflicht: „Das ist wie ein Trainingsspiel, die Mädels sollen dort die Chance erhalten, sich zu empfehlen.“